

Literaturbesprechungen

Peter Südbeck, Hartmut Andretzke, Stefan Fischer, Kai Gedeon, Tasso Schikore, Karsten Schröder & Christoph Sudfeldt (Hrsg.):

Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands

792 S., Paperback mit Kunststoffeinband. Selbstverlag, Radolfzell 2005. ISBN 3-00-015261-X, € 29,80. Bezug: DDA-Schriftenversand, R. Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, Kronbach@vso-internet.de. Paperback mit Kunststoffeinband.

Nicht weniger als 18 Autoren haben sich die Mühe gemacht, gemeinsam mit mehr als 200 hinzugezogenen Experten erstmalig einheitliche Standards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands zu setzen. Dabei werden 281 Brutvogelarten auf je einer Doppelseite vorgestellt mit stichwortartigen Angaben zu Lebensraum, Brutbiologie und Phänologie (Jahresperiodik und Tagesperiodik) auf der linken Seite und Angaben zu geeigneten Erfassungsmethoden, Terminen und Tageszeiten auf der rechten Seite. Dort befinden sich außerdem Hinweise zur Auswertung von Erfassungsdaten, Festlegungen, ab wann ein Brutverdacht gerechtfertigt ist und ab wann ein Brutnachweis als erbracht gelten kann, sowie besondere Hinweise wie z.B. Balzflüge, besonders leise Gesänge, starke oder schwächere Ortsbindung, große Streifgebiete, regelmässiges Auftreten von Nichtbrütern usw. Den Abschluß der methodischen Artbesprechung bildet der Hinweis auf weitere Literatur und ein Jahresdiagramm mit Wertungsgrenzen und dem Erfassungszeitraum. Diese Diagramme sind übrigens in einer Gesamttabelle nochmals zusammengefasst und erleichtern dadurch die zeitliche Planung von Feldarbeiten.

Zu Beginn des Buches findet sich zunächst eine Übersicht über die avifaunistische Datenerfassung in Deutschland, dann ein Danksagungsteil, der durchaus auch dazu geeignet ist, den geballten Sachverstand der echten Praktiker darzustellen, die hinter diesem Werk stehen. Es folgen eine Einleitung in feldornithologische Erfassungsmethoden, Methodenauswahl und Vorstellung der wichtigsten Arbeitsmethoden. Hier werden die allgemeinen Methodenstandards festgelegt, die dem Nutzer letztlich auch zur Beurteilung dienen können, welche Daten ausreichend seriös gesammelt wurden, um sie für weitere Auswertungen oder für fachliche Stellungnahmen nutzen zu können und welche anderen Datensammlungen schlicht unseriös sind. Praxisnah ist auch, dass auf rechtliche Aspekte (Begehungserlaubnisse, Störung streng geschützter Arten, Klangattrappen) in einem eigenen Kapitel eingegangen wird. Schließlich folgt eine ausführliche Anleitung zur Nutzung der eingangs erwähnten Artensteckbriefe. Am Schluß des Buches findet sich ein dreigliedriges Literaturverzeichnis (Handbücher, Avifaunen, Atlas- und Übersichtswerke / Allgemeiner Teil / Artenteil) mit immerhin 47 Seiten (die sich allerdings hätten reduzieren lassen, wenn nicht jeder Band des Glutz, des Cramp, des del Hoyo, Hölzinger und anderer Werke einzeln zitiert worden wäre).

Dieses Buch war insbesondere im föderalen Deutschland überfällig und den Initiatoren gilt ein herzlicher Dank, dass wir es nun in Händen halten können. Es ist weitaus mehr als eine Anleitung für ADEBAR-Kartierer und taugt zur methodischen „Bibel“ für alle, die mit avifaunistischen Daten

befasst sind - sei es für Bestandskartierungen, Gutachten, oder populationsbiologische Fragestellungen.

Wolfgang Fiedler

Paul Isenmann, Thierry Gaultier, Ali El Hili, Hichem Azafaf, Habib Dlensi & Michael Smart:

Oiseaux de Tunisie

432 Seiten, 130 Farbbildungen, 150 Karten, Format 16 x 24 cm. Société d'Etudes Ornithologiques des France, Paris 2005. ISBN 2-9506548-9-4, ca. € 38,00.

Das Buch stellt die erste umfassende Übersicht über die Vögel Tunesiens seit Whitakers „Birds of Tunisia“ aus dem Jahr 1905 dar. Paul Isenmann und seinen Mitautoren ist gelungen, eine ansprechende Synthese aus akribischer Zusammenstellung der verfügbaren faunistischen Daten, einer Einführung in die Erforschung der Vogelwelt Tunesiens, ihrer Charakteristika und der Veränderungen in neuerer Zeit und attraktiven Farbaufnahmen von Vögeln und Lebensräumen vorzulegen. Der Text ist nahezu durchgehend zweisprachig Französisch / Englisch gestaltet, was zwangsläufig seinen Umfang erhöht, jedoch die Nutzbarkeit im Inland wie Ausland erheblich ausweitet. Zur Einleitung erhält der Leser Informationen zur Geografie des Landes, anschließend folgen zwei Seiten über „Important Bird Areas“ in Tunesien, wobei die in diesem Abschnitt dargestellte Karte – die Ablichtung einer BirdLife-Informationstafel – gerne auch so groß hätte gedruckt werden dürfen, dass sich die Legenden lesen lassen. Eine Artenliste umfasst 395 Arten mit Statusangaben, darunter 193 Brutvogelarten. Im umfassendsten Teil des Buches (S. 64 - 404), den Artenabhandlungen, finden sich neben detaillierten faunistischen Angaben je nach Verfügbarkeit auch Angaben zur Brut- und Zugphänologie, zu Gelegegrößen und zu Ringfunden. Für die meisten Brutvogelarten wird das potentielle Brutgebiet in Karten dargestellt. Für ornithologisch interessierte Tunesienreisende ist dieses Buch auch Dank seines fairen Preises ein Muß, für alle anderen Interessenten an dieser Region eine willkommene Fundgrube.

Wolfgang Fiedler

AG zum Schutz bedrohter Eulen:

Eulen-Rundblick

Schriftenreihe der AG zum Schutz bedrohter Eulen (ViSdP: Hubertus Illner, Soest), erscheint jährlich im März, DIN A4, je 60-80 Seiten. Bezug: EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V., Postfach 1146, D-52394 Heimbach, EGEulen@aol.com. ISSN 0943-6928, Jahresabonnement € 10,00.

Der Eulen-Rundblick enthielt bisher eine bunte Mischung von wissenschaftlichen Aufsätzen, Meldungen, Beobachtungen, Anregungen zu Datenauswertungen, bisweilen auch wenig kommentierte Datenreihen als Vergleichsmaterial für andere Studien, Presseauszüge, Berichte von Tagungen und Treffen, Literaturreferate und schließlich Vereinsnachrichten – kurzum, nahezu alles, was Eulenkundler (man könnte bei Vielen von ihnen von Eulen-Enthusiasten sprechen) gerne lesen. Mit dem jüngsten Doppelheft 53/54 vom März 2005 ging die Schriftleitung über an E. Kniprath und W. Bergerhausen, die diesen Grundtenor beibehalten möchten und

gemäß Vorwort der Schriftleitung das Heft als Forum sehen mit „besonderen Beobachtungen, [...] Auswertungen bis hin zu wissenschaftlichen Arbeiten, Werkstattberichten, abweichenden Interpretationen, Fragen, Zweifeln, Hinweisen“. Die größeren Beiträge des jüngsten Heftes: Vom Artenschutz zur Bestandssicherung von Eulen (W. Scherzinger); Hat der Waldkauz den Steinkauz in Mitteleuropa verdrängt? (O. Olejnik); Zur Ernährung der Schleiereule *Tyto alba* in Sachsen, Niedersachsen und Brandenburg (B. Wuntke); Videobeobachtung einer schweren Auseinandersetzung zwischen Waldkauz und Schleiereule (P. Finke); Ein Beitrag zu den Interaktionen zwischen Steinkauz, Schleiereule und Waldkauz (O. Olejnik); Schleiereulendaten in einer Datenbank (E. Kniprath); Schleiereule *Tyto alba*: Brutaufgabe oder Fitnessstrategie? (E. Kniprath & H. Seeler); Mutter-Sohn-Inzest bei der Schleiereule *Tyto alba guttata* (E. Kniprath). Neben diesen gut zu lesenden Beiträgen geben 13 Seiten Nachrichten und Berichte einen informativen Überblick über das, was in der „Eulen-Szene“ derzeit läuft.

Wolfgang Fiedler

von Wulffen, Barbara:

Von Nachtigallen und Grasmücken. Über das irdische Vergnügen an Vogelkunde und Biologie

S. Fischer. 2001. ISBN 3-10-092547-5.

In früheren Zeiten gehörte es durchaus zur persönlichen intellektuellen Kultur, regelmäßig in großen Buchhandlungen in Neuerscheinungen der belletristischen Verlage zu stöbern, um über die Entwicklung der aktuellen literarischen Produktion informiert zu sein. Fremdbestimmte Intensivierung unseres Lebens in Verbindung mit durch neue Medien verstärkter Informationsverdichtung führen dazu, dass dieses Schmökern in Buchhandlungen selbst bei professionellen Literaturwissenschaftlern nicht mehr zur selbstverständlichen Lebenspraxis gehört.

Der Rezensent, dessen Freizeit zu weiten Teilen der Ornithologie gehört, leistet sich die Durchsicht der Neuerscheinungen der großen Verlage mit Regelmäßigkeit im Bewusstsein, dass ihm hierdurch durchaus die eine oder andere herausragende Vogelbeobachtung verlorengeht. Umsomehr war er erstaunt, bei den neuen Erzeugnissen des Verlagshauses S. Fischer ein schon äußerlich besonderes literarisches Werk zu finden, dessen Autorin ihm bisher nicht bekannt war.

Erstes Hineinlesen in dieses Buch ließ sofort Klarheit aufkommen, dass es sich hierbei aus der Sicht der Ornithologie um ein exceptionelles literarisches Ereignis handelt. Die sprachliche Ausgestaltung, die auch bei der Darstellung von Fakten, die dem Rezensenten als nichtprofessionellem Vogelkundler bekannt waren, nie das in der Belletristik in hohem Maße erforderliche Moment der stofflichen Konzentration und Spannung außer Acht lässt, hält von der ersten bis zur letzten Seite jene leichte, aber nie ins Triviale gehende Serenität durch, die einst Ernst Egon Holthusen 1967 Ernst Jünger bei der Rezension dessen Buchs „Subtile Jagden“ bescheinigt hat. Bereits in dieser Zeit hatte die Literaturkritik nicht mehr damit gerechnet, mit der belebten Natur mit durchaus einem Schwerpunkt hinsichtlich der Vogelbeobachtung als literarisches Objekt konfrontiert zu werden, entsprechend groß war seinerzeit die Verwunderung.

Angesichts der oben skizzierten Veränderung in der literarischen Rezeptionspraxis unter unseren heutigen seither erheb-

lich gewandelten kulturellen Bedingungen rechnet niemand mehr damit, im Hause S. Fischer eine herausragende Neuerscheinung mit ornithologischen Inhalten vorzufinden. Somit kommt nicht nur die vergleichend-literaturgeschichtliche Wertung des vorliegenden Buches zum Ergebnis, dass hier ein literarischer Event à la Ernst Jünger, der DO-G-Mitglied war, vorliegt, sondern auch das Vertiefen in einzelne Kapitel lässt deutlich werden, dass Sprache in kunstvoller Entsprechung und Symbiose mit der Faszination des behandelten Gegenstands eine einmalige, nur dem Medium Buch und nicht dem Internet oder dem Fernsehen zugängliche Inhaltsvermittlung sein kann, sein sollte und auch heute noch sein muss. Wenn sich auch heute in der Zeit des Unbehagens in der Kultur im Sinne Sigmund Freuds nach allgemeiner Meinung angeblich traditionelle literarische Formen überlebt haben und infolgedessen literarische Produkte, die nie aussterben, nur noch mit immer größerer Apotheose des Absurden, Unästhetischen und Widerwärtigen auf den Plan treten, so zeigt die Autorin des vorliegenden Buches gewissermaßen antithetisch das Gegenteil auf und lässt sich hiervon von literarischen Strömungen nicht ablenken. Sie erbringt durchaus im naturwissenschaftlichen Sinne den Beweis, dass dem „irdischen Vergnügen an Vogelkunde und Biologie“ auch heute noch per se eine literarische, streckenweise lyrische Komponente immanent ist.

Die in der literarischen Szene zunächst ungewohnte Mischform aus Erzählung, Essay, Aphorismus, Reisebericht und Autobiographie erscheint hier als der Leitfaden einer Welt- und Lebensreise, die permanent Freude an der Vogelbeobachtung vermittelt und immer wieder korrekt wissenschaftlich-ornithologische Inhalte einbezieht. Dabei ist der Ton des Vortrags durchgehend heiter, wohlgelaunt, ja behaglich, allerdings entgeht die Autorin stets der auf der Hand liegenden Gefahr, nur trivial gemächlich daherzuplaudern, indem sie auf die Zerstörung von Natur und auf die bereits erfolgte oder permanent drohende Ausrottung von Vogelarten und auf die reale Gefährdung der belebten Natur hinweist. Barbara von Wulffen vermittelt diese dem Ornithologen natürlich bekannte Thematik mit durchgehendem fast dekadenten Sentiment, welches sich dem aufmerksamen Leser als wichtige Konstituente der Darstellung erschließt und eine entscheidende Komponente der herausragenden Qualität des Buches ist.

Das Buch ist mithin für jeden Ornithologen wichtig, gerade für den professionellen, der Gefahr läuft, unter der Belastung der permanenten Erbringung von ständig evaluierten Resultaten die auch emotionale Unmittelbarkeit der Erkenntnis aus Naturbeobachtung zu verkennen und mithin zu negieren. Der Rezensent möchte diese Behauptung anhand einer kurzen Textpassage belegen, die in vielerlei Hinsicht gewissermaßen symptomatisch für die besondere Qualität des Buches ist: „Warum freut es uns so, wenn das Sommergoldhähnchen eingetroffen ist und im Garten an den Fichten herumturnt, während es sein Gesänglein vorträgt – eine Reihe eiliger, sehr hoher „sisisi“-Rufe auf gleicher Tonhöhe? ... Ich kann jedem, der es nicht hören will, versichern: Man hat unermesslich viel davon. Es macht alljährlich mindestens einen Apriltag zu einem ganz besonderen...“

Nicht von ungefähr stellt Barbara von Wulffen auf dem Frontispiz ihrem Buch die Wiedergabe des Gesangs der Mönchsgrasmücke in einem Werk des bedeutenden französischen Komponisten Olivier Messiaen („Fauvette à tete noire, 8 h 40 matin – 23 Juillet 1987“) voran und verdeutlicht, dass die präzise dokumentierte Beobachtung der rote Faden ihres

Werkes sein soll. Die einleitenden Kapitel „Anfänge“ und „Lehrjahre“ weisen hierauf bereits deutlich hin und enthalten lebendige Schilderungen beispielsweise von Exkursionen mit dem Erlebnis der wissenschaftlichen Vogelberingung zur Vogelwarte Radolfzell und bei der wiederkehrenden Darstellung der Persönlichkeit des Münchener Biochemikers Feoder Lynen. Sehr plastisch sind die Schilderungen ornithologischer Morgenwanderungen, die Walter Wüst den Studenten der Münchener Universität anbot. Die literarische Behandlung der Beiträge Friedrichs II. von Hohenstaufen oder des Dominikaners Albertus Magnus lassen umfangreiche historische Kenntnisse und Belesenheit des Autorin erkennen. Die gelungensten Kapitel des Buches sind nach Ansicht des Rezensenten die Darstellungen des Archaeopteryx, der Vogelmusik und der „Chiffren des Vogelzugs“.

Wie ausgeführt, ist dieses außergewöhnliche Buch gerade nicht nur wichtig für Ornithologen, sondern mindestens ebenso sehr für nicht primär vogelkundlich interessierte Leser, die von ihrem literarischen Ansatz her die Faszination der Darstellung aufnehmen und intensiver als sonst allumfassend über Phänomene der Ornithologie nachdenken. Dies wird in nicht zu unterschätzendem Maße gefördert durch die Tatsache, dass der renommierte Verlag S. Fischer das Buch in sein Programm genommen hat. Somit ist seitens der Vogelkunde natürlich in erster Linie der Autorin, aber auch dem Verlag zu gratulieren und zu danken.

Bernd Haubit

Sandy Podulka, Ronald W. Raughbaugh Jr. & Rick Bonney (eds.):

Handbook of Bird Biology

2nd edition, 1248 Seiten + CD-ROM. Über 1000 Abbildungen, gebunden. Cornell Laboratory of Ornithology in association with Princeton University Press, October 2004. ISBN: 0-938-02762-X, € 98,00.

Vogelführer gibt es wie Sand am Meer, ornithologische Lehrbücher sind dagegen erstaunlich rar gesät. Das renommierte Laboratory of Ornithology der Cornell-Universität im amerikanischen Bundesstaat New York präsentiert mit der zweiten Auflage seines „Handbook of Bird Biology“ ein umfassendes Lehr- und Nachschlagewerk zu allen Aspekten des Vogel Lebens und der praktischen Vogelkunde. Das Werk zieht schon durch seine schiere Größe (22,5 cm x 28,3 cm) Aufmerksamkeit auf sich. Ein Blick hinein offenbart schnell, daß es sich nicht bloß um eine beeindruckende Fassade handelt, sondern um ein durch und durch solide gemachtes Lehrwerk, dessen Autoren mit größter Sorgfalt zu Werke gegangen sind und bei ihrer Arbeit immer den späteren Leser im Hinterkopf hatten. Obwohl es sich um ein wirklich umfassendes Werk handelt, das auch hohen, professionellen Ansprüchen genügt, ist die Darstellung durchgehend so angelegt, daß auch der Nichtzoologe den Faden nicht verliert. Gerade aus diesem Grund ist das Handbook of Bird Biology auch für Vogelfreunde geeignet, die keine professionelle Biologen- oder Veterinärausbildung haben. Der Aufbau wie der Inhalt belegen, daß es sich tatsächlich um ein echtes Handbuch handelt: Alle Kapitel können unabhängig voneinander gelesen / studiert werden. Hobbyvogelkundler finden detaillierte Anleitungen zur praktischen Vogelbeobachtung, die eine ausführliche Diskussion zur Auswahl des richtigen Fernglases, eine Anleitung zum Anfertigen von Vogelzeichnungen, und weiteres mehr enthält. Der Fortgeschrittene findet daneben aber genauso eine kompetente Abhandlung über die Fossilgeschichte und die Evolution der Vögel sowie Kapitel

über die Anatomie und die Physiologie dieser Tierklasse, die zoologische und geologische Vorbildung voraussetzen. Außer (bei nicht- angelsächsischen Lesern) ausreichenden Englischkenntnissen setzt das Buch keine speziellen Vorkenntnisse voraus. Alles wird von Grund auf entwickelt und erklärt. Leser mit Vorkenntnissen können die entsprechenden Abschnitte überspringen (oder als nie verkehrte Auffrischung verstehen). Dabei muß dem möglicherweise hier aufkommenden Eindruck entgegengewirkt werden, daß es sich bei dem Werk um ein „Leichtgewicht“ handelt. Diese Mutmaßung trifft im konkreten wie übertragenen Sinn nicht zu. Das im Gegenteil mit Fug und Recht als monumental zu bezeichnende Handbuch ist in insgesamt zehn Kapitel unterteilt, die – ein weiterer Hinweis auf den modularen Aufbau – jeweils eine unabhängige Seitennummerierung aufweisen. Fast auf jeder Seite finden sich Zeichnungen und/oder Fotos. Die Fotos sind leider durchweg nur schwarzweiß, die Zeichnungen sind jedoch genauso durchgehend höchst instruktiv und allesamt speziell für dieses Werk erstellt worden. Die schier unerschöpfliche Farbenpracht, die sich in der Vogelwelt allenthalben findet, gibt das Buch leider nicht wieder, doch sind die meisten Fotos von guter Qualität. Gelegentlich hat sich aber dann doch eines eingeschlichen, daß aufgrund der fehlenden Farbe zum „Suchbild“ wird. Da das „Handbook of Bird Biology“ aber ein Lehr- und kein Bilderbuch ist, kann mit diesem „Makel“ leben. Was durch das Fehlen der Farb„dimension“ verlorengelht, erkennt man leicht, wenn man die Farbfotos auf den Einbanddecken mit denen im Buchblock vergleicht. Der einzige „echte“ Schönheitsfehler des „Handbooks“ ist aber das Fehlen der wissenschaftlichen Vogelnamen in den Abbildungen. Der europäische Vogelfreund wird vermutlich nicht auf Antrieb alle abgebildeten Arten zuordnen können. Zum Glück gibt es einen Anhang, in dem in alphabetischer Reihenfolge alle Namen (englische und wissenschaftliche) verzeichnet sind. Man ist also nie verlassen, nur kann das wiederholte Hin- und Herblättern ein bißchen lästig werden. Die lateinisch/griechischen zoologischen Namen gehören aber eigentlich in jedes echte Fachbuch. Hier kann und muß in einer Neuauflage nachgebessert werden. Ein ganzes Kapitel ist der Beziehung des Menschen mit den Vögeln gewidmet, das sich insbesondere auch dem Mensch-Vogel-Verhältnis im Laufe der menschlichen Geschichte widmet. Dem heute so dringlichen Vogelschutz ist das abschließende, zehnte Kapitel gewidmet. Der (notwendige) Umfang von 116 Seiten spricht für sich. Die dem Haupttext nachfolgenden Anhänge liefern vollständige Artlisten, ein sehr ausführliches Glossar zum Nachschlagen unbekannter Fachbegriffe, für den Profi (oder den, der es werden will) eine ebenso ausführliche Literaturzitatesammlung sowie schließlich ein detailliertes Inhaltsverzeichnis, anhand dessen sich praktisch jede spezifische Information zur Vogelbiologie zielsicher auffinden lässt. Die beiliegende CD von 52 Minuten Spielzeit macht auf 71 einzeln angesagten Tonspuren mit den Gesängen nordamerikanischer Vögel vertraut; die CD ist didaktisch eng mit dem siebten Kapitel des Buches – „Vocal Behavior“ – verknüpft. Am Ende dieses Kapitel findet sich auch eine vollständige Liste der auf der CD zu hörenden Gesänge. Das Werk ist ein Muß für professionelle Einrichtungen, die sich mit Tieren allgemein und mit Vögeln im besonderen befassen. Es ist jedoch gleichsam geeignet und von großem Nutzen für den ernsthaften Hobbyornithologen. Auch wenn die englische Sprache für den einen oder anderen eine Hürde darstellt, sollten auch Naturschutzvereine und Schulen für ihren Bibliotheksbestand auf dieses praktisch konkurrenzlose Werk nicht

verzichten. Und eine reiche Fundgrube an Vogelwissen ist es allemal. Vielleicht findet sich ja sogar ein deutschsprachiger Verlag, der sich an eine Übersetzung wagt. Eine nachdrückliche Empfehlung ohne wenn und aber bleibt es so oder so.

Thomas Lazar

Simone Frieling (Hrsg.):

Alle Vögel sind schon da. Geschichten und Gedichte

172 S, Taschenbuch. Insel-Verlag Frankfurt a. M. und Leipzig 2005, ISBN 3-458-34785-2, € 7,50.

Auch wer die Ornithologie nicht nur als Scientia amabilis betreibt, erleidet keinen Autoritätsverlust, wenn er über seine Studienobjekte einmal in der belletristischen Literatur nachliest. Denn Vögel sind in gewisser Weise auch Menschen, und manche Menschen machen sich das Aussehen und Verhalten bestimmter Vogelarten zueigen. Außerdem haben Ornithologen und Poeten vieles gemeinsam: Sie sind Voyeure, achten auf scheinbar unwichtige Details, bringen diese in blumigen Worten zu Papier, sind oft einer strengen Zensur unterworfen und können durch Begegnungen mit flüchtigen Erscheinungen in eine Art Glückszustand versetzt werden.

Das vorliegende Büchlein, das auf wohlthuende Weise nicht mit den Seetauchern beginnt, braucht sich im Regal zwischen Kompendien und Lokalavifaunen keinesfalls minderwertig vorzukommen. Es bietet Gedichte und Prosa überwiegend deutschsprachiger Autoren, die zeitlich von Grimmelshausen bis Enzensberger reichen. Hinzu kommen ins Deutsche übertragene Texte einiger Dichter aus Amerika, England, Frankreich, Italien, Griechenland, Polen, Litauen, Japan u.a., wobei besonders die gelungene Übersetzung von Edgar Allan Poes „The Raven“ zu erwähnen ist. Durch die starke Präferenz der Autoren für *Luscinia megarhynchos* sind (nach der neuesten Systematik) die Muscicapiden allerdings überrepräsentiert, die Taxa insgesamt etwas unausgewogen vertreten. Dafür werden mutig viele Reizthemen angesprochen, wie Winterfütterung („Die Vögel warten im Winter vor dem Fenster“ von B. Brecht), Gefangenschaftsflucht und Neozoen („Der Kanarienvogel fliegt“ von J. R. Jiménez), Rabenvogelproblematik („Tage mit Hähern“ von G. Eich) oder Artenrückgang („Das Ende der Eulen“ von H. M. Enzensberger). Mit seiner Feststellung „Die Möwen sehen alle aus, als ob sie Emma hießen“ ruft Christian Morgenstern den Lariden-Taxonomen eindrücklich die Bedeutung des Phänotyps für die Artabgrenzung in Erinnerung. Und wer könnte besser die gesamte Problematik des Zugvogelschutzes in einen einzigen Satz fassen als Schiller in den „Kranichen des Ibykus“? Dort heißt es: „Von fernher kommen wir gezogen und flehen um ein wirtlich Dach.“

Manfred Lieser

Schalow, Herman (1919):

Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg

Berlin. Deutsche Ornithologische Gesellschaft 1919
Reprint Rangsdorf 2004, ISBN 3-9807627-9-3, € 50,00.

Die rührige Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen würdigt mit dem Neudruck von Herman Schalow's Hauptwerk „Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg“ (1919) nicht nur einen der bedeutendsten Ornithologen Brandenburgs, sondern auch eine überragende Gebietsfauna, die zweifellos auch heute noch mit an der Spitze deutscher Regionalfaunen steht. Auf über 600 Seiten, davon

über 130 Seiten „Geschichte der faunistischen Forschung und Bibliographie“, ca. 90 Seiten „Sammlungen und Folkloristische Mitteilungen“, ca. 300 Seiten der faunistische Teil, knapp 100 Seiten Biographisches, insbesondere über Johann Leonhard Frisch (1666-1743), werden wir mit der Vogelwelt und den sich damit beschäftigenden Menschen vertraut gemacht. Der Inhalt ist immer noch aktuell! Viel Freude bereiten die Biographien. Schalow's Zeit war noch die Zeit der Sammler. Es geht dabei nicht nur um Vogelbilder und Bücher, sondern hauptsächlich um Bälge, Käfigvögel und Vogeleier, deren Erwerb oft eher etwas mit Wilddieberei zu tun hatte. Köstlich die Schilderungen dieser oft kauzigen Typen, die aber wichtige Beiträge zur Ornithologie lieferten, wie z.B. Hocke, dessen Tagebücher sich übrigens in der Moyat-Sammlung in der Stadtbibliothek Mainz befinden.

Der Neudruck ist bestens gelungen, von hoher Qualität die Druckwiedergabe, das Papier, die Bindung, eine sachkundige Einführung von Wolfgang Mädlow – alles vorbildlich. Über den Preis braucht man keine Worte zu verlieren – das Original kostet im Antiquariatshandel das 10fache! Kurz: Uneingeschränkt zu empfehlen!

Rolf Schlenker

Hans Kruuk (2003):

Niko's Nature. The Life of Niko Tinbergen and his Science of Animal Behaviour

391 S., 24 x 15,5 cm, geb. Oxford University Press, Oxford 2003. ISBN 0198515588. € 20,00.

Niko Tinbergen (1907-1988), Nobelpreisträger für Medizin 1973 und Mitbegründer der modernen Verhaltensforschung, der Ethologie, hatte seine Wurzeln, wie so viele andere, in der Ornithologie. Schon als 13-Jähriger saß er mit der Kamera in Verstecken, um Vögel zu fotografieren, als Schüler zeichnete er zahlreiche Vogelporraits. H. Kruuk, Doktorand von Niko Tinbergen, hatte erstmalig eine umfassende Biographie des Nobelpreisträgers zusammengestellt. Allerdings ist mehr als eine Biographie entstanden. Es ist zugleich eine Darstellung der Entwicklung der Ethologie mit zahlreichen von Niko Tinbergen selbst gezeichneten Illustrationen und eigenen Fotos. Auf das Verhältnis von Niko Tinbergen zu Konrad Lorenz, mit dem er zusammen und Karl von Frisch den Nobelpreis verliehen bekam, wird ausführlich dargestellt und zeigt, wie sie mit unterschiedlichen Ansätzen aber letztlich doch gemeinsam die Entwicklung der Ethologie voran gebracht haben.

Franz Bairlein

Leibniz-Institut für Länderkunde (Hrsg.):

Bundesrepublik Deutschland Nationalatlas. Band 3.

Klima, Pflanzen- und Tierwelt

176 S., 35,5 x 30 cm, geb. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2004. ISBN 3-8274-0956-X, € 79,00.

Wo leben die meisten Menschen in Deutschland, wo ist es in Deutschland am Heißesten, wo gibt es die höchste Pflanzenartendiversität, oder wo gibt es Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete? Zu all diesen Fragen und vieles mehr gibt der neue Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland mit zahlreichen Karten, Diagrammen und Tabellen eine kompakte Übersicht. Für die Vögel werden exemplarisch Rotmilan, Kranich und Auerhuhn vorgestellt. Auch werden Vogelzugwege durch Deutschland und wichtige Überwinterungs- und Brutgebiete in Deutschland dargestellt, worauf

dies basiert und wie die Auswahl erfolgte ist jedoch rätselhaft.

Franz Bairlein

**Wilfried Meyer, Geert Eilers & Anke Schnapper:
Müll als Nahrungsquelle für Säugetiere und Vögel**

174 S., 44 Abb. u. Fotos, 20,5 x 14,3 cm, brosch. Neue Brehm-Bücherei Bd. 650, Westarp Wissenschaften-Verlagsges. Hohenwarsleben 2003. ISBN 3-89432-904-1, € 24,95.

Deutschlandweit etwa 400 Mülldeponien, aber auch die zahlreich sorglos weggeworfenen Essensreste sind eine riesige Nahrungsquelle für Vögel und andere Tiere, ohne dass wir dies bisher nennenswert beachtet hätten. Dabei ist die Menge immens: ca. 10 Mio. Tonnen jährlich stehen als Nahrung zur Verfügung. Im vorliegenden Band 650 der Neuen Brehm-Bücherei greifen die Autoren dieses Thema systematisch auf. Etwa 70 Vogelarten nutzen Mülldeponien, davon wenigstens 26 regelmäßig. Die häufigsten Konsumenten sind Mäusebussard und Rotmilan. Die Konsequenzen dieser anthropogenen Nahrung für die Vögel, aber auch die gesundheitlichen Risiken, die für diese Tiere und den Menschen von Abfallernährung ausgehen, werden erörtert.

Franz Bairlein

Matthias Weber:

Untersuchungen zu Greifvogelbestand, Habitatstruktur und Habitatveränderung in ausgewählten Gebieten von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern

Jahresber. Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. 3. Ergebnisband, 2002.

Bereits seit 1988 unterhält die Universität Halle das „Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“, an dem mehr als 400 Mitarbeiter aus 14 Staaten teilnehmen. Aus diesem Material schöpft die vorliegende Arbeit, die als Dissertation an der Universität Halle entstanden ist. Im ersten Teil der Arbeit wurden für 18 Untersuchungsgebiete Landnutzungsarten und die Greifvogelwelt verglichen. Im zweiten Teil der Arbeit wurden für Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard Habitatwahl und ihre Beeinflussung durch Menschen bearbeitet. Dabei wurden drei, jeweils über 100 qkm große Untersuchungsgebiete im nordöstlichen Harz-Vorland, in Nordvorpommern und in Ost-Lettland miteinander verglichen.

Franz Bairlein

Ulrich Schmidt:

Geheime Signale. Die spektakulären Sinne der Tiere

160 S., 22 x 14 cm, zahlr. Abb., geb. Kosmos Verlag, Stuttgart 2004. ISBN 3-440-09567-3, € 14,95.

Tiere nehmen die Welt anders wahr als wir. Beispiele dafür beschreibt der Autor, Biologe und Pädagoge am Staatlichen Museum für Naturkunde, Stuttgart, verständlich und informativ. Die Beispiele reichen von der Orientierung und Navigation wandernder Tiere, vom Hören bei Eulen und Insekten, der Echoortung bei Fledermäusen, dem Sonarsystem von Delfinen, der Funktion von Tastfedern beim Kiwi, dem Adlerauge, das mit fünf Mal mehr Sehzellen je mm² Netzhaut ausgestattet ist als das menschliche Auge, dem Temperatursinn der Thermometerhühner Südost-Asiens bis zum Elektrosinn bei Haien, der Magnetfeldwahrnehmung bei Vögeln und Hornissen und den inneren Uhren, die Tages- und Jahresrhythmik bestimmen. Ein kurzweiliges Buch für alle, die neugierig sind auf faszinierende Sinnesleistungen bei Tieren.

Franz Bairlein

Andreas Schulze

Greifvögel und Falken

Audio-CD mit Begleitheft, 65 Min. Spieldauer. Musikverlag Edition AMPLÉ, 2003. Bezug: Am Graspoint 44, D-83026 Rosenheim. ISBN 3-938147-03-2. € 9,90.

Die CD ist eine inhaltlich unveränderte Ausgabe von Folge 3 der von Andreas Schulze herausgegebenen Serie „Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens“ und stellt die Stimmen von Altvögeln und teilweise von Nestlingen von 39 Greifvogel- und 12 Falkenarten aus dem genannten Einzugsgebiet vor. Insgesamt wurden 148 qualitativ überwiegend sehr gute Tonaufnahmen zusammengestellt. Das 8-seitige Begleitheft beschreibt alle Einzelaufnahmen knapp und mit wenigen Stichworten. Dies genügt, um zu verstehen, was genau zu hören ist, liefert dem Hörer aber keine weiteren Infos zu den Arten.

Wolfgang Fiedler

H. van Emden & M. Rothschild:

Insect and Bird Interactions

301 S., 24 x 16 cm, geb. Intercept Scientific Publishers, Andover, UK. 2004. ISBN 1898298920.

Vögel leben von und mit Insekten. 20 einzelne Beiträge, gruppiert in vier Kategorien, geben einen facettenreichen Einblick in die zahlreichen Interaktionen zwischen Vögeln und Insekten, eine umfassende Darstellung des Themas ist es jedoch nicht. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis einer Konferenz des Entomologischen Clubs an der Universität Reading im Jahr 1997, doch stellt es keinen Tagungsband dar, sondern liefert ausgewählte Übersichtsarbeiten. Sechs Arbeiten greifen populationsdynamische Fragen auf wie den Einfluss der Landwirtschaft auf Insekten und Vögel oder Vögel als biologische Schädlingsbekämpfer. Drei Arbeiten beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Insektiziden auf Vögel, drei andere mit Ektoparasiten. Acht Arbeiten greifen Aspekte der Ernährungsbiologie auf, darunter, wie Vögel Insekten sehen und wie sich Insekten vor Vogelfraß schützen.

Franz Bairlein

Neue Veröffentlichungen von Mitgliedern

Hans-Heiner Bergmann & Wiltraud Engländer:

Die Kosmos Vogelstimmen-DVD. 100 Vögel, 100 Filme, 100 Stimmen

DVD-Video mit 130 Kurzfilmen, Box 22 x 22 cm; Begleitheft, 64 Seiten, 10,8 x 18 cm. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2005 ISBN/ASIN 3440102807, € 29,90.

Korrektur zum Heft 2/2005

Kruckenberg, H.: Muster der Raumnutzung markierter Blessgänse (*Anser alba albifrons*) in West- und Mitteleuropa unter Berücksichtigung sozialer Aspekte, Band 43, Heft 2: 137-138.

Der wissenschaftliche Artname im Titel muss *Anser alb. albifrons* lauten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [43_2005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 212-216](#)